Nr. 573 | November 2026

Analysen & Argumente

KONRAD ADENAUER STIFTUNG



Dezentralisierte Muslimbruderschaft

Islamistische Kohäsion trotz organisatorischer Fragmentierung

Sergio Altuna

- Die organisatorische Fragmentierung der Muslimbruderschaft hat ihre Fähigkeit, in ganz Europa ideologischen und organisatorischen Einfluss aufrechtzuerhalten, nicht beseitigt.
- Diese Widerstandsfähigkeit lässt sich mit dem Konzept der dezentralisierten Kohäsion erklären. Gemeint ist ein ideologischer und funktionaler Zusammenhalt, der ohne zentralisierte organisatorische Kontrolle gewährleistet wird.
- Vier sich gegenseitig verstärkende Mechanismen halten diese Kohäsion aufrecht: diskursive Konvergenz, sich überlappende Netzwerke, strategische Differenzierung und kompetitive Interdependenz.
- Diese Mechanismen ermöglichen es formal unabhängigen Akteuren, sich an unterschiedliche nationale Rahmenbedingungen anzupassen und zugleich auf gemeinsame ideologische Bezugspunkte, Infrastrukturen und Legitimationsquellen zurückzugreifen.
- Für politische Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen sowie Sicherheitsbehörden kann ein netzwerkbasierter Ansatz sichtbar machen, wie Einflussnahme und Zusammenarbeit der Muslimbruderschaft über institutionelle und nationale Grenzen hinweg funktionieren.

1. Die analytische Herausforderung: Einflussnahme jenseits formaler Strukturen

Debatten über die islamistische Muslimbruderschaft (MB) in Europa kreisen häufig um dieselbe Frage: Wie kann eine Bewegung, die organisatorisch fragmentiert ist weiterhin Einfluss ausüben, Netzwerke pflegen und eine erhebliche gesellschaftliche und politische Relevanz aufrechterhalten?

Diese Frage hat auch in Deutschland an Bedeutung gewonnen. Jüngere Debatten, u. a. in Reaktion auf Warnungen von Sicherheitsbehörden und Nachrichtendiensten,[1] konzentrieren sich weniger auf Fragen der Gewaltanwendung als vielmehr darauf, wie islamistische Akteure langfristig Einfluss durch institutionelles Engagement, Vernetzung und gesellschaftliches Engagement anstreben.

Sicherheitsbehörden und Politik warnen vor islamistischen Netzwerken

Ähnliche Überlegungen prägen auch zunehmend die europäische Debatte. Am 8. Oktober 2026 verabschiedete das Europäische Parlament eine Resolution, die eine EU-weite Strategie zur Eindämmung islamistischer Netzwerke und Aktivitäten der MB fordert.[2] Neben anderen Maßnahmen fordert die Resolution eine stärkere Beobachtung von institutionellen Partnerschaften, von Finanzierungsstrukturen und von Verbindungen zwischen formal unabhängigen Organisationen.

Forderungen wie diese unterstreichen die Defizite eines rein organisationsbezogenen Ansatzes zum Verständnis der MB. Islamistische Netzwerke funktionieren nicht nach dem Modell einer zentralisierten Organisation mit einer einheitlichen Führungsstruktur oder einer länderübergreifend einheitlichen Strategie. Nach 2013 führten die Schwächung des ägyptischen Kerns der MB und die Fragmentierung ihrer weltweiten Präsenz[3] zu dem scheinbaren Paradox, dass mit der MB verbundene Netzwerke in Europa trotz ihrer Fragmentierung weiterhin erheblichen gesellschaftlichen und politischen Einfluss aufweisen.[4]

Organisationsbezogene Ansätze greifen zu kurz

Als Erklärung kann das Phänomen der dezentralisierten Kohäsion dienen. Gemeint ist eine Form des Zusammenhalts, in der Koordination und Einfluss durch gemeinsame ideologische Bezugspunkte, durch sich überschneidende Netzwerke und institutionelle Beziehungen sowie durch konkurrierende, aber miteinander verbundene Legitimationsquellen gewährleistet werden.

Dezentralisierte Kohäsion bedeutet nicht organisatorische Einheit. Organisationen können sich erheblich hinsichtlich ihres Regelungsgrades, ihrer ideologischen Ausrichtung und ihrer institutionellen Entwicklung unterscheiden. Unabhängig hiervon können sie aber durch informelle Beziehungsstrukturen verbunden sein.

Für politische Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen sowie Sicherheitsbehörden ist diese Unterscheidung bedeutsam. Analytische Ansätze, die sich vor allem auf formale Organisationen, feste Mitgliedschaften oder hierarchische Verbindungen konzentrieren, übersehen oft die Kooperationsmechanismen fragmentierter Strukturen mit geringem Organisationsgrad. In ganz Europa agieren mit der MB verbundene Akteure in politischen und gesellschaftlichen Kontexten, in denen Einfluss zunehmend durch zivilgesellschaftliches Engagement, durch religiöse Institutionen, Interessenvertretungen, berufliche Netzwerke oder sonstige Akteure ausgeübt wird.[5] In solchen Kontexten bedeutet Fragmentierung nicht zwangsläufig das Verschwinden ideologischer Gemeinsamkeiten und funktionaler Beziehungen. Im Gegenteil: Organisatorische Differenzierung kann es Akteuren ermög-

„Dezentralisierte Kohäsion" erklärt das Zusammenwirken formal kaum verbundener Einheiten

lichen, sich an unterschiedliche nationale Rahmenbedingungen anzupassen und zugleich in umfassendere Netzwerke der Zusammenarbeit, der Anerkennung und auch des Wettbewerbs eingebettet zu bleiben.

Dies ist besonders relevant, weil europäische Regierungen zunehmend mit einer fragmentierten Landschaft der MB konfrontiert sind, in der die Grenzen zwischen formalen MB-Organisationen, affiliierten Akteuren, unabhängigen Initiativen und ideologischen Umfeldmilieus nicht immer eindeutig sind. Das Fehlen einer solchen Organisationsstruktur führt bei Beobachtenden dann oft zu der pauschalen Annahme: „No structure, no problem!" Maßnahmen zur Eindämmung von MB-Strukturen werden dann häufig als unverhältnismäßig oder alarmistisch diskreditiert.

Keine Organisationsstruktur, kein Problem?

Mithilfe der im folgenden zu erläuternden vier Mechanismen können demgegenüber auch solche Dynamiken erfasst werden, die weder auf zentralisierter Kontrolle noch auf vollständiger organisatorischer Trennung beruhen.

2. Kohäsion trotz Fragmentierung: vier sich verstärkende Mechanismen

Der erste Mechanismus zur Erklärung des Zusammenhalts MB-naher Strukturen und Akteure ist die **diskursive Konvergenz**. Trotz organisatorischer Fragmentierung und abweichender Ausrichtungen bewegen sich viele mit der MB verbundene Akteure weiterhin innerhalb eines weitgehend einheitlichen ideologischen Rahmens. Sie weisen ähnliche Vorstellungen vom Verhältnis zwischen Religion, Politik und Gesellschaft auf, teilen Auffassungen zu gesellschaftlichen und politischen Reformnotwendigkeiten und greifen auf ein gemeinsames Repertoire an Begriffen, Symbolen und Narrativen zurück.

Bereits in der Geschichte der MB hatten strategische Meinungsverschiedenheiten und organisatorische Rivalitäten innerhalb der Organisation nur selten zu tiefgreifenden weltanschaulichen Auseinandersetzungen geführt. Auch heute beziehen sich MB-nahe Akteure in unterschiedlichen nationalen Kontexten bei Fragen der politischen Partizipation, der muslimischen Repräsentation, der gesellschaftlichen Mobilisierung oder der Rolle von Religion im öffentlichen Leben auf ähnliche Deutungsrahmen. Ideologische Kontinuität hat sich für die MB als erheblich widerstandsfähiger erwiesen als organisatorische Einheit.

Traditionen ideologischer Kontinuität

Die unmittelbare Reaktion der MB auf den Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023 und seine Folgen, liefert ein aktuelles Beispiel. Auf transnationaler Ebene stellte die *International Union of Muslim Scholars*, eine von dem einflussreichen MB-Chefideologen Yusuf al-Qaradawi gegründete MB-nahe Organisation, den Konflikt innerhalb weniger Tage in einem religiös aufgeladenen Kontext, der den Handlungen der Hamas religiöse Legitimität verlieh und die Verpflichtung aller Muslime betonte, den „palästinensischen Widerstand" zu unterstützen.[6]

In europäischen Ländern wurden vergleichbare Aussagen in einem stärker kontextbezogenen politischen und institutionellen Vokabular artikuliert. Der *Council of European Muslims* etwa betonte die religiöse Bedeutung Jerusalems und der Al-Aqsa-Moschee, verurteilte die israelische Besatzung und rief zur Unterstützung palästinensischer Rechte auf.[7] Das *Forum of European Muslim Youth and Student Organizations (*FEMYSO*)* rahmte den Konflikt ebenfalls vor allem in der Sprache palästinensischer Menschenrechte, humanitärer Besorg-

nis, des Völkerrechts und der Ablehnung von Islamfeindlichkeit.[8] Die Nuancen in Ton und Schwerpunkt sind bedeutsam: Sie veranschaulichen, wie ein gemeinsames ideologisches Repertoire durch einen nuancierten Diskurs artikuliert wird, der an unterschiedliche politische und institutionelle Umfelder angepasst ist.

Der zweite Mechanismus ist die Arbeit in sich **überlappenden Netzwerken**. MB-nahe Milieus lassen sich nicht angemessen mit der Annahme einer einzigen Befehlskette erfassen. Verbindungen unterschiedlicher MB-naher Strukturen funktionieren auch ohne eine solche Befehlskette. Tatsächlich interagieren sie in einer Vielzahl formeller und informeller Kontexte, hierzu gehören u. a. gesamteuropäische Institutionen, nationale Beratergremien, Konferenzen und persönliche Beziehungen. Diese Verbindungen führen nur selten zu organisatorischer Hierarchisierung, sie fördern aber Vertrauen, Informationsaustausch, Koordination, Anerkennung und gegenseitige Wahrnehmung. Das Ergebnis ist eine dicht vernetzte Infrastruktur, die Zusammenarbeit ohne zentralisierte Kontrolle ermöglicht.

Zusammenarbeit ohne zentrale Steuerung

Forschungen zu den europäischen Netzwerken der MB haben umfangreiche Verbindungen zwischen nationalen Organisationen und scheinbar unabhängigen europäischen Strukturen aufgezeigt. Die Verbindungen werden in der Regel von Einzelpersonen gewährleistet, die abweichende funktionale Positionen in mehreren Institutionen in unterschiedlichen Ländern bekleiden und so ein transnationales islamistisches Ökosystem gewährleisten.

Die Laufbahnen von Personen wie Ahmed al-Rawi und Ibrahim El-Zayat veranschaulichen diese Vernetzung. Al-Rawi bekleidete beispielsweise Führungspositionen bei der *Muslim Association of Britain* und war zugleich Direktor des *Europe Trust*, Mitglied des *European Council for Fatwa and Research* sowie Direktor von *Islamic Relief*. El-Zayat bewegte sich in ähnlicher Weise zwischen nationalen, europäischen, bildungsbezogenen, finanziellen und karitativen Strukturen, darunter die *Islamische Gemeinschaft in Deutschland* (IGD), FEMYSO, *Europe Trust*, das *Institut Européen des Sciences Humaines* und *Islamic Relief*.[9] Die beiden Laufbahnen zeigen beispielhaft, wie eine relativ kleine Zahl von Personen als verbindendes Element zwischen Organisationen fungieren kann, die zwar formal getrennt sind, aber innerhalb desselben breiteren Netzwerks operieren.

Einzelpersonen als Netzwerkakteure

Dieses Muster institutioneller Ausdifferenzierung lässt sich auf nationaler und europäischer Ebene beobachten. Frankreich bietet hierfür ein besonders anschauliches Beispiel. Der Bericht des französischen Innenministeriums zu den Aktivitäten und Strukturen der MB von 2025 beschreibt den *Council of European Muslims* (CEM) als zentrale Organisation der europäischen Architektur der Bruderschaft. Um den CEM gruppierten sich formal getrennte Strukturen mit unterschiedlichen Zuständigkeiten, darunter der *European Council for Fatwa and Research* (ECFR) für religiöse Angelegenheiten, FEMYSO für die Jugendarbeit, das *European Institutes of Human Sciences* (IESH) für religiöse Bildung, der *Europe Trust* für finanzielle Angelegenheiten und *Islamic Relief* für humanitäre Arbeit.[10] Betrachtet man jedoch Personal, Organisation und Führungsstrukturen, ergibt sich das Bild eines miteinander verbundenen Ökosystems.[11]

Tatsächlich nehmen die einzelnen Akteure in diesem Ökosystem unterschiedliche Aufgaben wahr und agieren formal unabhängig. Die organisatorische Vielfalt ist aber auch immer ein Mittel, um ein Bild von Heterogenität und Repräsentativität zu vermitteln. Dahinter steht allerdings ein gemeinsames Netzwerk von Akteuren, die sich alle um gesellschaftlichen und politischen Einfluss bemühen. Dieses Muster wurde auch von deutschen Sicherheitsbehörden bestätigt. Der Verfassungsschutzbericht Baden-Württemberg aus dem Jahr 2022

Aufgabenverteilung im islamistischen Ökosystem

beschreibt die wachsende europäische Architektur der Muslimbruderschaft als bestehend aus „… einem europaweiten Geflecht von Moscheen, Vereinen und Instituten, die unter individuellen Bezeichnungen firmieren, um den Eindruck gegenseitiger Unabhängigkeit und muslimischer Vielfalt zu vermitteln.“[12]

Der dritte Mechanismus ist die **strategische Differenzierung**. Kohäsion innerhalb eines Netzwerks bedeutet keine funktionale Einheitlichkeit. Eine Folge sowohl der Fragmentierung als auch der verstärkten Beobachtung durch Sicherheitsbehörden besteht darin, dass unterschiedliche Akteure zunehmend eigenständige institutionelle Profile entwickelt haben, die den jeweiligen nationalen Rahmenbedingungen, politischen Möglichkeiten und spezifischen Legitimationsquellen entsprechen.

Einige Akteure konzentrieren sich vor allem auf religiöse Bildung und Lehre, während andere Interessenvertretung gegenüber Politik und Behörden organisieren oder zivilgesellschaftliches Engagement, Jugendarbeit oder karitative Aktivitäten betreiben. Diese Differenzierung spiegelt eine Anpassung an unterschiedliche Kontexte wider und steht nicht im Gegensatz zu dem breiteren ideologischen Umfeld, in dem diese Akteure tätig sind.

Anpassung durch Ausdifferenzierung

Diese Anpassung lässt sich im Ländervergleich deutlich beobachten. In Großbritannien investierten MB-nahe Akteure erheblich Ressourcen in politische Kontakte, Wahlmobilisierung und politische Lobbyarbeit. Die *Muslim Association of Britain* wurde vor allem zu Themen wie Irak und Palästina politisch aktiv und unterstützte einzelne Kandidaten bei nationalen und lokalen Wahlen, während der *Muslim Council of Britain* Formen der direkten Zusammenarbeit mit der Regierung entwickelte.[13] In Deutschland hingegen entwickelte sich das Milieu der MB vor allem über Moscheen, religiöse Bildung, Gemeindearbeit und den Aufbau spezifisch deutscher muslimischer Institutionen.[14]

Schweden bietet ein weiteres Beispiel für diese Anpassungslogik. Forschungen zur MB-nahen *Islamic Federation of Sweden* verweisen auf eine Strategie, die Missionsarbeit (Da‘wa), Gemeindearbeit, Lobbyarbeit und politisches Engagement lange Zeit miteinander verbinden konnte, weil sie in einem gesellschaftlichen und politischen Umfeld agieren konnte, in dem sie auf vergleichsweise günstige institutionelle Rahmenbedingungen stießen und Zugang zu öffentlicher Unterstützung erhielten.[15] Das übergreifende Muster zeigt somit, dass Akteure innerhalb desselben transnationalen Milieus das Verhältnis zwischen Basisarbeit, religiöser Arbeit, politischer Interessenvertretung und institutionellem Engagement an die jeweiligen lokalen Bedingungen anpassen.

Politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen bieten unterschiedliche Möglichkeiten

Der vierte Mechanismus – und wohl der wichtigste – ist die **kompetitive Interdependenz**. Wie gesehen agieren MB-nahe Netzwerke in unterschiedlichen politischen Umfeldern, verfolgen unterschiedliche Prioritäten und entwickeln zunehmend eigenständige institutionelle Profile. Gleichzeitig konkurrieren sie in ihren jeweiligen Kontexten um Sichtbarkeit, Ressourcen und Zugang zu politischen Entscheidungsträgern und Entscheidungsträgerinnen.

Dadurch entsteht eine Situation, die zugleich von Autonomie und Abhängigkeit geprägt ist. Organisationen müssen sich zwar unterscheiden, um relevant zu bleiben. Sie profitieren aber zugleich von dem sie umgebenden Ökosystem, welches ideologischen Halt, historische Kontinuität und symbolische Ressourcen bereitstellt. Konkurrenz kann die Beziehungen zwischen den Einzelakteuren also durchaus stabilisieren. Sie fördert Spezialisierung und bewahrt zugleich das breitere Ökosystem.

Wettbewerb fördert den Zusammenhalt

3. Politische Handlungsempfehlungen

Wenn MB-nahe Milieus heute primär über dezentralisierte Netzwerke statt über zentralisierte Organisationen interagieren, dürften analytische Ansätze, die sich ausschließlich auf formale Mitgliedschaft, Organigramme oder direkte Weisungsbefugnisse konzentrieren, viele der Mechanismen islamistischer Einflussnahme und Koordination übersehen. Dezentralisierung und Fragmentierung stellen Sicherheitsbehörden und politische Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen vor erhebliche Herausforderungen: Das Fehlen einer klaren Organisationsstruktur erschwert die Identifikation von Beziehungen und Einflussnahmen. Die Analyse und Bewertung von MB-Strukturen sollte sich daher stärker auf Interaktionsmuster, gemeinsam genutzte Infrastrukturen und sich wandelnden Legitimationsquellen fokussieren. Dies macht es notwendig, über formale Organisationskategorien hinauszugehen und zu einem netzwerkbasierten Verständnis von Einflussnahme in größeren zeitlichen und räumlichen Kontexten zu gelangen.

Ein netzwerkbasiertes Verständnis der Muslimbruderschaft

Politik und Verwaltung sollten finanzielle Zuwendungen, institutionelle Partnerschaften oder Repräsentations- und Konsultationsrollen mit Blick auf religiöse oder zivilgesellschaftliche Organisationen, die dem MB-Umfeld nahestehen könnten, daher nicht nur auf formale Rechts- und Organisationsfragen prüfen. Sie sollten vor der Festlegung von Kooperations- und Finanzierungszusagen außerdem personelle Überschneidungen in Leitungsfunktionen, Finanzierungsbeziehungen, wiederkehrende institutionelle Zusammenarbeit und andere dauerhafte Verbindungen zum breiteren Netzwerk der MB berücksichtigen. Dies würde ein genaueres Bild davon vermitteln, wie Einfluss und institutioneller Zugang im MB-nahen Ökosystem entstehen, ohne religiösen Konservatismus, mögliche ideologische Nähen oder punktuelle organisatorische Verbindungen für sich allein genommen als Beleg für islamistische Aktivitäten zu behandeln.

Ein netzwerkbasierter Ansatz erfordert zudem größere Aufmerksamkeit für transnationale Verbindungen. Da zentrale Personen und Institutionen über Landesgrenzen hinweg tätig sind, sollten Behörden den Austausch relevanter Informationen über Aktivitäten von MB-Netzwerken mit europäischen Partnern stärken. Hierzu sollten Austauschmechanismen auf europäischer Ebene etabliert werden, in denen Personal, Fachwissen, Finanzierung und institutionelle Erfahrungen zwischen Sicherheitsbehörden und Wissenschaft zirkulieren kann. Ein solcher gesamteuropäischer Mechanismus kann politischen Entscheidungsträgern und Entscheidungsträgerinnen dabei helfen, zwischen unabhängigen muslimischen Organisationen und den Akteuren aus dem Netzwerk der Muslimbruderschaft zu unterscheiden.

Ein europäischer Austauschmechanismus über islamistische Netzwerke

1 Vgl. Piatov, Filipp (2026): *Verfassungsschutz-Chef warnt vor Unterwanderung durch Islamisten*, in: BILD vom 3. Juni 2026, zit. nach: https://www.bild.de/politik/inland/bild-exklusiv-verfassungsschutz-chef-warnt-vor-unterwanderung-durch-islamisten-6a1fd680aa3fa782d146fea2 (abgerufen am 13.10.2026).

2 Vgl. European Parliament (2026): *The Need for an EU Strategy to Counter Islamist Entryism and the Influence of the Muslim Brotherhood Network*, Resolution P10_TA (2026) 0342, https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-10-2026-0342_EN.pdf (abgerufen am 13.10.2026).

3 Vgl. Ardovini, Lucia (2021): *Re-thinking the Tanẓīm: Tensions between Individual Identities and Organizational Structures in the Muslim Brotherhood after 2013*, in: Middle East Law and Governance, 13(2), S. 30-149.

4 Vgl. Ranko, Annette/Jacobs, Andreas (2022): *Understanding the Muslim Brotherhood in the Middle East and in the West: Organization, Strategy, and Ideology*, in: Ceylan, Rauf/Kiefer, Michael (Hrsg.): Der islamische Fundamentalismus im 21. Jahrhundert. Analyse extremistischer Gruppen in westlichen Gesellschaften, Wiesbaden, S. 117-132.

5 Vgl. Vidino, Lorenzo (2020): *Die Muslimbruderschaft im Westen. Überlegungen zu Begrifflichkeit und Analyse*, Konrad-Adenauer-Stiftung, Analysen & Argumente Nr. 383.

6 Vgl. Altuna, Sergio (2023): *Beyond Islamic Guidance: Qatar-based IUMS as an Agitator in the Israel-Hamas War*," The Program on Extremism, The George Washington University, zit. nach: https://extremism.gwu.edu/beyond-islamic-guidance (abgerufen am 13.10.2026).

7 Vgl. *The Council of European Muslims Expresses Solidarity with the People of Gaza*, Press Release, Council of European Muslims, Oktober 12, 2023. https://www.eumuslims.org/en/council-of-european-muslims-expresses-solidarity-with-the-people-of-gaza/ (abgerufen am 13.10.2026).

8 Vgl. *FEMYSO Responds to the Alarming Rise in Islamophobia across Europe due to the Human Rights Violations in Palestine*, FEMYSO, Oktober 15, 2023, zit. nach: https://femyso.org/femyso-responds-to-the-alarming-rise-in-islamophobia-across-europe-due-to-the-human-rights-violations-in-palestine/ (abgerufen am 13.10.2026).

9 Vgl. Vidino, Lorenzo/Altuna, Sergio (2021): *The Muslim Brotherhood's Pan-European Structure*, Dokumentationsstelle Politischer Islam, Wien, S. 57-64, zit. nach: https://www.dokumentationsstelle.at/fileadmin/dpi/publikationen/Report_EU_Strukturen_final.pdf (abgerufen am 13.10.2026).

10 Vgl. Ministère de l'Intérieur, République Française (2025): *Frères musulmans et islamisme politique en France, zit. nach*: https://www.interieur.gouv.fr/actualites/dossiers-de-presse/publication-du-rapport-freres-musulmans-et-islamisme-politique-en-france (abgerufen am 13.10.2026).

11 Vgl. Vidino/Altuna (2021).

12 Baden-Württemberg Verfassungsschutzbericht 2022, S. 131. Zit. nach https://im.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-im/intern/dateien/pdf/20230622_Verfassungsschutzbericht_2022.pdf (abgerufen am 13.10.2026).

13 HM Government (2015): *Muslim Brotherhood review: Main findings* (CP 317 / House of Commons Paper). Prime Minister's Office, Cabinet Office, United Kingdom. https://assets.publishing.service.gov.uk/media/5a8076bfe5274a2e8ab504ab/53163_Muslim_Brotherhood_Review_-_PRINT.pdf (abgerufen am 13.10.2026); Bowen, Innes (2014): *The Muslim Brotherhood in Britain*, in: Edwin Bakker/Roel Meijer (Hrsg.): *The Muslim Brotherhood in Europe*, Oxford, S. 111-126.

14 Vgl. Breuer, Rita (2019): *Die Muslimbruderschaft in Deutschland*, Bundeszentrale für politische Bildung, zit. nach: https://www.bpb.de/themen/islamismus/dossier-islamismus/290422/die-muslimbruderschaft-in-deutschland/ (abgerufen am 13.10.2026); Meining, Stefan (2014): *The Islamic Community in Germany: an Organisation Under Observation*, in: Bakker/Meijer, S. 209-233.

15 Vgl. Egyptson, Sameh (2023): *Global politisk islam? Muslimska brödraskapet & Islamiska förbundet i Sverige*. Lund. https://lucris.lub.lu.se/ws/portalfiles/portal/134386584/Disputationsupplagan_Egyptson_10feb.pdf (abgerufen am 13.10.2026).

Impressum

Der Autor

Dr. Sergio Altuna ist Islamismusexperte am *Program on Extremism* der George Washington University.

Herausgeberin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V., 2026, Berlin

Kontakt:
Dr. Andreas Jacobs
Leiter Gesellschaftlicher Zusammenhalt
Analyse und Beratung
T +49 30 / 26 996-3744
andreas.jacobs@kas.de

Bildnachweis Titelseite: stock.adobe.com/Yana Demenko
Gestaltung und Satz: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
Hergestellt mit finanzieller Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland.

Diese Veröffentlichung der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. dient ausschließlich der Information. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder -helfenden zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de).

ISBN 978-3-98574-377-3